

ZAHLE DER WOCHE

# 50 Jahre

Einen runden Geburtstag feierten diese Woche die ÖBB in Wien. Letzten Dienstag wurde die Wiener S-Bahn 50 Jahre alt. Die erste S-Bahn fuhr seinerzeit von Floridsdorf nach Meidling.

## Aufgewachsen im Theater

Seit fast 50 Jahren begeistert das Vienna's English Theatre das Wiener Publikum. Die rigide Subventionspolitik der Stadt macht die Arbeit allerdings zunehmend schwieriger.

Angefangen hat alles 1963, als Julia Schafranek Eltern in der Annagasse (Wien, 1.) einen Gewölbekeller mieteten. Ihre gemeinsame Zukunft stand damals auf dem Scheideweg. Denn Schafranek Mutter war eine an der Yale University ausgebildete US-amerikanische Schauspieler, ihr Vater ein sudetendeutscher Theaterwissenschaftler.

Kennen gelernt hatten sie sich im Wiener Café Hawelka. Nach Jahren in Wien sehnte sich die Mutter nach einer Schauspielkarriere in den USA. Der Vater wollte bleiben. Also fand man einen Kompromiss und beschloss, ein englischsprachiges Stück in Wien aufzuführen. Eben in der Annagasse.

„Meine Eltern waren damals überrascht, wie viele Wiener mit deutscher Muttersprache zu den Vorstellungen kamen“, erzählt Schafranek heute. Also habe man die Idee weiterverfolgt und in den Jahren darauf in den Sommermonaten ein Kellertheater angemietet. 1974, mit Beginn der



Fotos: WKW/Pippan

Julia Schafranek auf der Bühne des „Vienna's English Theatre“

städtischen Subventionen, schaffte es das Vienna's English Theatre schließlich, an der heutigen Adresse in der Josefstadt sesshaft zu werden.

### Weniger Subvention trotz konstant hoher Auslastung

Julia Schafranek, 1967 geboren, ist im Theater aufgewachsen. Nach dem plötzlichen Tod ihres Vaters übernahm die damals erst 24-jährige Wienerin das Theater und führt es heute seit mehr als 20 Jahren. Die Stücke sucht Schafranek alle selbst aus. Autoren oder deren Agenten tragen sie meist direkt an sie heran. Oder sie wird bei einem ihrer England-Besuche auf ein Stück aufmerksam.

Mindestens fünf Mal im Jahr reist Schafranek nach London, um Schauspieler für die anstehenden Produktionen zu casten. „Gemeinsam mit einem Londoner Regisseur und unserer Agentin sehen wir uns für ein Stück 100 bis 120 Schauspieler an. Wenn für eine Rolle der richtige nicht dabei ist, beginnen wir von vorne.“

Ist die richtige Besetzung einmal gefunden, wird drei Wochen

lang in London geprobt. Dann folgen eine Woche auf der Bühne in Wien und sechs Wochen lang Aufführungen. „90 Prozent unserer Besucher sind auch heute noch Wiener“, sagt Schafranek. Die durchschnittliche Auslastung liege bei 80 Prozent, die Eigendeckung bei 46 Prozent.

Dem Haus musste Schafranek kurz vor Weihnachten allerdings ein hartes Sparprogramm verordnen. Denn die Stadt Wien hat angekündigt, ihre Subventionen für 2012 zu kürzen. 15 Jahre lang war die finanzielle Unterstützung für das Theater unverändert geblieben. Auch für den geplanten Umbau gibt es kein Geld aus der Kulturförderung. „Anderen Theatern gibt man diese Zuschüsse gerne. Aber wir sind der Stadt nicht innovativ genug“, ärgert sich Schafranek. (gp) ■

### KONTAKT

Vienna's English Theatre  
8., Josefsgasse 12  
Tel 01 / 402 12 60  
office@englishtheatre.at  
www.englishtheatre.at

### KURZ NOTIERT

#### Mozarthaus mit Besucherplus

Das in der Domgasse 5 (Wien, 1.) beheimatete Mozarthaus Vienna verzeichnete 2011 mit 130.000 Besuchern das zweitbeste Ergebnis seit der Gründung im Mozartjahr 2006. Gegenüber 2010 wurden die Besucherzahlen um zwölf Prozent gesteigert. Für 29. Jänner ist ein „Tag der offenen Tür“ geplant, der Eintritt wird an diesem Tag frei sein. Neben dem Museum kann auch die einzige erhaltene Mozart Wohnung in Wien besucht werden.



Mozarthaus Vienna / Peters

Erfolgreiches Jahr für das Mozarthaus Vienna in der Domgasse (1. Bezirk)

#### „Blue Building“-Preis für Millennium Tower

Die Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) hat Wiens höchsten Wolkenkratzer, den Millennium Tower am Handelskai, mit dem „Blue Building“-Preis ausgezeichnet. Geprüft wurde die Nachhaltigkeit des Gebäudes in den Bereichen Energieeffizienz, ökonomische Qualität (niedrige Betriebskosten, Werthaltigkeit etc.), Flexibilität in der Flächennutzung sowie soziokulturelle Faktoren wie das Wohlbefinden der Menschen, die sich in dem Gebäude aufhalten.



„Das ideale Stück ist gehaltvoll und unterhaltsam zugleich.“

Julia Schafranek